



Freiheit & Demokratie: Globale Themen im Kontext

acTVism Munich Live Event, 15. Januar 2017 in München

Vollständiges Interview mit Edward Snowden

Hinweis: Änderungen zwischen Tonspur und Abschrift vorbehalten.

Zain Raza

Edward Snowden, vielen Dank, dass Sie uns zu so später Stunde Gesellschaft leisten.

Ich möchte mit etwas Geheimdienst-Geschichte und bekannten Operationen beginnen, die weniger Aufmerksamkeit erhalten haben, aber damals dennoch zu Skandalen führten. CoIntelPro vom FBI, das Chaos Committee der CIA, Operation Mockingbird, MK-Ultra und viele andere. Im Jahr 1975 wurde das Church Committee gegründet, um einige der damaligen Missbrauchsfälle durch FBI, CIA und NSA zu untersuchen.

Könnten Sie uns etwas Hintergrund zum Überwachungsstaat und diesen Programmen geben und vielleicht sogar einige Positivbeispiele ihrer Leistungen nennen?

Edward Snowden

Gerne. Wenn wir aufs Church Committee zurückblicken, das wie Sie erwähnt haben auf die 70er Jahre zurückgeht, müssen wir vor allem eines sehen. Es ist tatsächlich aus einem radikalen Akt der Rechtsverletzung heraus entstanden. Viele vergessen das. Dieser Ausschuss genießt nämlich einen sehr guten Ruf in den USA. Als jener Ausschuss des Kongresses, der den Schleier der Geheimhaltung des FBI und CIA gelüftet hat und sich zum ersten Mal auf bedeutsame Weise und offensiv ihre Handlungen angeschaut und gefragt hat: "Ist das rechtmäßig, und verfassungsgemäß, und selbst wenn beides zutrifft, ist es auch richtig?"

Leider fand es heraus, dass vieles davon nicht der Fall war. Der Grund, warum ich das erwähne, sind die Einbrüche in Media, Pennsylvania in den USA, ich glaube 1974 stattfanden, von denen viele Menschen, sogar Amerikaner, noch nie gehört haben.

Damals gab es eine Gruppe von Bürgern, die die Geschehnisse im Land verfolgten und einen Präsidenten sahen, der ihrer Meinung nach dem nationalen Interesse zuwider handelte, Kriege weiter führte, die amerikanische Leben kosteten, die Wehrpflicht unterstützte, die Menschen ihrer

Zukunft beraubte und das für viele Konflikte, an denen wir uns, wie diese Menschen glaubten, nie hätten beteiligen sollen.

Also gründeten sie eine Gruppe namens Citizen's Committee um das FBI zu untersuchen. Wissen Sie, was die getan haben? Sie haben bis zur Urlaubszeit gewartet, als die FBI-Beamten nicht im Büro waren und sich alle gerade eine große Boxveranstaltung ansahen, und sind buchstäblich in eine FBI-Außenstelle eingebrochen. Als das passiert ist, haben sie im wahrsten Sinne des Wortes das Schloss aufgebrochen, sind hinein, haben alle Tresore geknackt, alle Dokumente gestohlen, sie zu einer Scheune gebracht und aussortiert. Sie fingen damit an, sie an Zeitungen zu schicken, von denen viele darauf sitzen blieben und sich weigerten, sie zu veröffentlichen. Also schickten sie sie weiter, bis der Damm schließlich brach und jemand anfang, die Wahrheit zu drucken und letztlich eine Untersuchung angestellt werden musste, weil die Enthüllungen nicht nur das FBI betrafen – sie hatten sich in diesem Fall nämlich aufs FBI konzentriert – sondern zeigten, dass die Geheimdienste außer Kontrolle geraten waren.

Sowohl unser interner Geheimdienst, in den USA das FBI, als auch die externen Geheimdienste, die die Menschen ausspionieren, die unter anderem hier im Publikum sitzen, die CIA und die NSA, sie haben ihrer Meinung nach zu ihrem politischen Vorteil gehandelt, selbst wenn es unserer nationalen Identität widersprach. Was meine ich damit? Sie haben behauptet, dass sie zur Verteidigung der nationalen Sicherheit gehandelt haben, wie wir das immer hören. Das ist sozusagen das Codewort. (Keine Sorge, ich habe den Bildschirm ausgemacht. Das sind keine technischen Schwierigkeiten.)

Und das ist der Aufmacher. Das FBI behauptete, dass sie einen radikalen Geistlichen in den USA überwachten, der unter Verdacht stand, mit ausländischen Agenten in Kontakt zu stehen. Sie hatten keine Beweise dafür, sondern meinten nur, dass dies vielleicht der Fall sein könnte. Der Generalstaatsanwalt sah diesen Fall und meinte: 'Gut, wir machen das, ich werde es persönlich absegnen und meinen Ruf aufs Spiel setzen, so groß ist die Gefahr, die von diesem Individuum ausgeht.' Obwohl es sich um einen amerikanischen Staatsbürger handelte, autorisierten sie die Aufnahme dieses einzelnen Bürgers auf eine Watchlist. Falls es irgendeinen nationalen Notstand oder irgendeine Protestbewegung, gäbe, die die Regierung wirklich destabilisieren würde, könnten sie diesen Typen in irgendwelche Lager verfrachten.

Unter all den Menschen, die das FBI überwachte, beschrieben sie ausgerechnet diesen Mann, und dabei zitiere ich ihre Worte, im Hinblick auf die nationale Sicherheit als den Gefährlichsten. Für die Menschen im Publikum, die nicht wissen, um wen es sich dabei handelt, es war der berühmteste Bürgerrechtler in der Geschichte der Vereinigten Staaten, Martin Luther King Jr.

Ein Verfechter der Bürgerrechte, der nach der Anerkennung der Rassengleichheit in den USA strebte. Dies geschah nicht etwa, weil der damit drohte, Gebäude in die Luft zu sprengen oder irgendetwas Gefährliches zu tun. Diese Entschlossenheit, dass er die zentrale Bedrohung von US-Interessen darstellte, kam zwei Tage nach seiner berühmtesten Rede, der 'I have a dream'-Rede während des Marschs auf Washington.

Doch das FBI ging noch darüber hinaus, sie bezeichneten ihn nicht nur als Bedrohung der nationalen Sicherheit. Sie schrieben Briefe, die auf Informationen basierten, die sie bei seiner Überwachung in Hotelzimmern gesammelt hatten. Er hatte Affären mit anderen Frauen und sie schickten ihm eine dieser Aufzeichnungen zusammen mit einem Brief. Das war zu der Zeit, als er für seinen Aktivismus einen Friedensnobelpreis erhielt.

Sie meinten, 'Wenn Sie sich nicht innerhalb eines gewissen Zeitraums das Leben nehmen' – ich glaube es waren 36, irgendetwas unter 40 Tage -, werden sie die Wahrheit ans Licht bringen, seinen Ruf zerstören und so weiter. Und wie gesagt, das war Routine. Warum ich das sage? Warum wir

noch an Dinge denken, die unter J. Edgar Hoovers FBI geschehen sind? Weil diese Dinge fort dauern. Das ist keine fundamentale Abweichung von der geheimdienstlichen Arbeitsweise. Das tun sie im Dunkeln. Das geschieht, wenn man nicht hin sieht, wenn sie es sich gemütlich genug gemacht haben, dass sie von der Öffentlichkeit oder dem Gesetz nicht zur Rechenschaft gezogen werden, wenn sie zu weit gehen.

Und hierbei denkt man sich vielleicht, okay, das ist damals passiert, aber wir hatten dieses Church Committee, wir hatten diese Untersuchungen. Wir haben gesehen, wie oft sie versucht haben, Castro zu ermorden. Wir haben nicht nur CoIntelPro gesehen, was ein FBI-Programm war, das die innerstaatliche politische Opposition in den USA überwachte, auch CIA Programme wie MK-Ultra, bei denen sie amerikanische und kanadische Universitäten förderten, und Experimente mit Studenten anstellten, um eine Methode der Gehirnwäsche zu entwickeln, die durch eine Kombination von Schlafentzug und Drogen wie LSD zu Meinungsänderung führen sollte. Bei diesen Dingen handelte es sich um außergewöhnliche Überschreitungen, und ja, sie haben ihnen ein Ende gesetzt.

Doch ihre Sorge über Antirassismus-Aktivisten verschwand nie, sie veränderte nur das Gesicht. 2015 haben wir das FBI erneut bei der Überwachung von Bürgerrechtsprotesten in Baltimore beobachtet, als sie für die Black Lives Matter-Bewegung marschierten. Sie hatten Flugzeuge, die heimlich vom FBI gesteuert wurden, die für ihre Überwachungsmission nicht von der Regierung registriert worden waren. Das wurde von Journalisten aufgedeckt, weil ihre Flugbahnen folgendermaßen aussahen:

Ein Graswurzel-Journalist sah Flugzeuge, die während der Proteste ständig um die Stadt kreisten. Nach der Begutachtung der Verträge dachten sie, dass die Regierung das früher oder später zugeben werden muss. Und das hat sie. Sie meinten, 'Ja, wir haben es getan, aber wir haben nur versucht, Frieden und die nationale Sicherheit zu bewahren.' Es war dasselbe Argument wie bei der Überwachung von Martin Luther King.

Nationale Sicherheit bedeutet nicht das, wonach es für Sie und mich klingt. Bei nationaler Sicherheit geht es nicht darum, fremde Truppen davon abzuhalten, auf amerikanischem Boden zu landen. Wir haben die höchsten Militärausgaben der Welt. Wir könnten einen Krieg mit den nächsten 10 Nationen zugleich anzetteln und sie locker besiegen. Wir sind eine außerordentlich fortschrittliche Nuklearmacht. Unsere nationale Sicherheit wird nicht in Frage gestellt, schon gar nicht durch politische Bewegungen. Nationale Sicherheit von der Perspektive eines Geheimdienstoffiziers bei der CIA, der NSA oder dem FBI steht für die Stabilität des derzeitigen politischen Systems.

Ich meine damit nicht die Demokratie. Ich meine nicht die Menschen, die wählen. Ich spreche von den Parteien, die an der Macht sind. Diese Personen dürfen nicht auf eine Weise bedroht werden, die radikal provoziert, zu Neuwahlen und Veränderungen bei den Abläufen und Vorgehensweisen führen könnten, was zur Stilllegung von Behörden und einer Neustrukturierung der Regierung führen würde. Das ist mit nationaler Sicherheit gemeint, und darüber herrscht, denke ich, kein besonders großes Verständnis.

ZR

Können Sie, um diese Auseinandersetzung mit der Geschichte fortzuführen, kurz ein paar Whistleblower nennen, die keine so große Reichweite wie Sie hatten, aber bedeutsame Arbeit geleistet und Ihre Ansichten inspiriert haben?

ES

Ja, natürlich. Wenn wir zurückblicken, kann man Daniel Ellsberg als Begründer des amerikanischen Whistleblowings bezeichnen, der seinerzeit gegen den Vietnamkrieg protestierte. Er war ein sehr erfahrener Analyst bei einer Firma namens RAND und arbeitete im Wesentlichen für die Regierung. Er beriet den Verteidigungsminister, und er enthüllte einen geheimen Bericht, demzufolge sich die USA in den Vietnamkrieg hinein log, und immer weiter lügte, um den Krieg fortzuführen. Sie sabotierten praktisch alle Friedensverhandlungen, da sie die politischen Konsequenzen fürchteten, und das trotz der Tatsache, dass sie den Krieg nicht gewinnen konnten.

Lassen Sie uns etwas vorspulen und die ältere Geschichte verlassen, um uns aktuellen Dingen zu widmen. Die Post-911-Ära. Es dauerte so lange, da der Church-Ausschuss, der den Geheimdiensten sehr kritisch gegenüberstand, nicht ihr Freund und Beschützer war oder sie anfeuerte.

Dies dauerte etwa zwei, drei Dekaden an. Doch dann geschahen die Anschläge vom 11. September. All die Geheimdienste, denen es die vergangenen 20 und mehr Jahre nicht gut gegangen war, hatten eine geheime Wunschliste der Veränderungen am Gesetz erstellt, die sie gerne durchgesetzt hätten, wenn sie sie hätten verabschieden können, von denen sie aber wussten, dass sie sie niemals gegen die amerikanische Öffentlichkeit hätten durchsetzen können, da sie gegen den 4. Zusatzartikel der Verfassung verstießen. Der betrifft nicht nur das Verbot der ungerechtfertigten Hausdurchsuchung, der Überwachung von elektronischer Kommunikation, wo Leute Anrufe abhören, in Häuser einbrechen und Kameras anbringen, sondern in erster Linie den Zugriff auf persönliche Dinge, vorwiegend Kommunikation.

Ohne Gerichtsbeschluss lief da gar nichts. Nun, dies war eine Art geheimer Plan, der in einer Schublade im Justizministerium lag und worüber mit den Geheimdiensten verhandelt wurde.

Nach dem 11. September wurde der Plan aus der Schublade gezogen und "Patriot Act" genannt. In einem Moment des landesweiten Schockzustands nach einem erfolgreichen, außergewöhnlichen Angriff, in diesem Moment der Verletzlichkeit, nutzten die Geheimdienste dieses nationale Trauma aus, um den Plan durchzusetzen.

Es gab kaum Widerstand, ich glaube sogar nur eine Gegenstimme im Repräsentantenhaus von einer außergewöhnlich mutigen Frau, und so traten diese Dinge über Nacht in Kraft. Aber es gab auch Personen innerhalb der Dienste, die das von der anderen Seite aus beobachteten, obwohl die Regierung gegenüber der Öffentlichkeit beteuerte, es würde die amerikanischen Bürger, unsere persönlichen Rechte oder unsere Verbündeten nicht betreffen - es geht nur um Al-Kaida und um Terroristen, nur um schlechte Menschen, die weit weg sind, den Feind - macht euch keine Sorgen, es gibt nichts zu befürchten.

Menschen wie Thomas Drake, Bill Binney, Kirk Wiebe, Ed Loomis - diese Leute waren bei der NSA und sie fragten sich, wenn das so ist, warum um alles in der Welt beschaffen wir diese unheimlichen Mengen von Elektronik und setzen sie innerhalb der USA bei Telekommunikationsunternehmen ein, die nicht die Kommunikation ins Ausland verfolgen, sondern nur die im Inland?

Und sie gingen durch die richtigen Kanäle, auch zum Generalinspektor der NSA, der eine Art interner Wachhund ist. Dies ist noch ein Relikt aus der 1978-er Reformzeit des Church-

Ausschusses, das besagt: Wenn es bei Fragen der Geheimhaltung Schwierigkeiten gibt, wendet man sich an den Wachhund in der Regierung, man sagt ihm, was Sache ist und er kümmert sich darum. Es gibt eine Untersuchung und es wird ermittelt, ob die Aktivitäten rechtmäßig oder verfassungswidrig sind oder sich sogar gegen die Werte des Landes richten und ob die Befugnisse der Regierung verschwendet, betrogen oder missbraucht werden.

Und als sie diesen internen Weg einschlugen, ging die Regierung vor allem auf einen Mann los: Thomas Drake. Die Nummer 2 unter den NSA-Anwälten - und die NSA verfügt über eine Hundertschaft von Anwälten - unterhielt sich persönlich mit Thomas Drake und Drake sagte: "Sehen Sie, ich verstehe, worum es hier geht. Wir befinden uns gerade inmitten einer nationalen Krise, aber hier wird gegen die Verfassung verstoßen." Übrigens eine Tatsache, die erst über 10 Jahre später von Gerichten festgestellt wurde, nach 2013. Das Programm wurde schließlich geändert, unter anderem dank der Informationen, die Drake ans Tageslicht brachte.

2006 gab es weitere Änderungen am Programm, aber der interne Prozess bei der NSA sah vor, dass der Wachhund, der die Verfassung beschützen sollte und nur darauf wartete, dass sich Leute wie Thomas Drake erheben und sagen "Hey, hier verstößt jemand gegen die Regeln!", etwa wie folgt reagierte: "Wäre er zu mir gekommen, jemand, der nicht in die Programme eingeweiht war, und hätte mir erzählt, da würde jemand Amok laufen und gegen die Verfassung verstoßen - ohne Zweifel hätte ich ihm gesagt, nun, sprich mit dem Management und behellige mich nicht mit solchen Dingen."

Sobald er uns damit Verfassungsbruch vorgeworfen hätte, falls er das getan hat, hätte ich die Konversation vermutlich an dieser Stelle beendet, um ehrlich zu sein. Wenn es das ist, was er gesagt hat, hätte ich danach sowieso nicht mehr zugehört."

Diese neue Welle von Whistleblowern, die Thomas Drakes, Bill Binneys, Kirk Wiebes, Ed Loomises, sogar die Kohn Kiriakous und die Chelsea Mannings. Hätte es sie und ihr Beispiel nicht gegeben, hätte ich ihre Fehler vielleicht wiederholt. Thomas Drake, der von der US-Regierung gehetzt worden ist, weil er durch die ordnungsgemäßen Kanäle ging. Er wurde unter dem Espionage Act angeklagt, demselben Gesetz, das sie mir vorwerfen, gebrochen zu haben. Es ist ein Gesetz, das kein faires Verfahren garantiert.

Es wird einem buchstäblich gesetzlich verboten, sich vor den Geschworenen zu verteidigen. Man kann ihnen nicht erzählen, warum man getan hat, was man getan hat, und sie darüber entscheiden lassen, ob die Bedrohung des Systems groß genug war, um die Handlungen zu rechtfertigen. Das Recht, aufgrund dessen in den Vereinigten Staaten sogar ein Mörder sagen kann: 'Seht, diese Person hat mein Leben bedroht' und die Geschworenen darüber nachdenken können, ob es sich vielleicht um Selbstverteidigung gehandelt hat; dieses Recht wird Whistleblowern abgesprochen, die Informationen an Journalisten weitergeben.

Das macht im US-Recht keinen Unterschied. Diese Männer haben es trotzdem getan. Sie haben alles richtig gemacht. Sie sind sogar zum Kongress gegangen. Der Gang zu den Journalisten war ein letzter Ausweg, und dafür hat die US-Regierung ihr Leben zerstört. Niemand von ihnen konnte seine Karriere fortsetzen. Die Renten vieler von ihnen wurden gefährdet. Thomas Drake wurde mehrerer Verbrechen angeklagt. Bill Binney wurde unter Waffengewalt aus der Dusche gezerrt. Chelsea Manning sitzt gerade 35 Jahre im Gefängnis in den Vereinigten Staaten ab. Hätte es diese Menschen nicht gegeben, wären meine Handlungen und der Gemeinnutzen, der daraus hervorgegangen ist, nicht möglich gewesen.

ZR

Durch die Enthüllungen erfahren wir vom globalen Überwachungsprogramm der NSA und dass sie riesige Mengen an privaten Daten sammelt. Ich möchte auf ein paar Details eingehen, die sich speziell auf Deutschland beziehen. Können Sie über diese Leaks und ihre Auswirkungen auf die deutsche Öffentlichkeit sprechen?

ES

Ich werde jetzt nicht über spezifische Programme sprechen, über die noch nicht berichtet worden ist, um sicherzustellen, dass die Leute, die diese Dokumente erstellen, die Möglichkeit haben, meine Vorbehalte zu prüfen.

Wenn ich Klartext spreche, kann es vorkommen, dass ich etwas Falsches sage oder mich politisch verzettele. Und auch wenn es nicht wahrscheinlich ist, dass es dadurch zu Schaden kommt, so habe ich versucht, in absolut verantwortungsvoller Weise zu handeln und davon ausgehen zu können, dass die Regierung in gleicher Weise reagieren und gegebenenfalls Vergeltung üben wird, egal wie vorsichtig der Whistleblower ist.

Man kann sich in den USA an Wikileaks wenden oder solche Dinge selbst, direkt und unredigiert im Internet veröffentlichen oder so arbeiten wie ich, in einem System von gegenseitiger Kontrolle, in dem Journalisten das Material bekommen und die redaktionellen Entscheidungen treffen und nicht ich selbst.

Die Regierung erhält sogar die Chance, diese Artikel im Vorfeld der Veröffentlichung zu überprüfen.

Und dann wird gesagt “Hey, vielleicht versteht ihr die Details hier nicht, vielleicht erkennt ihr den größeren Kontext nicht. Vielleicht gibt es hier einen kleinen Satz, den ihr nicht ganz versteht, der aber ein menschliches Leben gefährdet, und wir zeigen euch anhand eines Beispiels, dass dies tatsächlich der Fall ist; vielleicht wollt ihr nochmal darüber nachdenken, eure Story an der einen oder anderen Stelle anzupassen.“

So wurde dies bei jeder einzelnen Berichterstattung über mich gemacht. Aber trotzdem macht die US-Regierung keinen Unterschied. Dies ist wichtig zu verstehen, denn es zeigt, dass die Regierung nicht wirklich an Schadensbegrenzung interessiert ist. Ihre Sorge ist nicht, dass Leben gerettet werden, Schutzprogramme laufen, oder dafür gesorgt wird, dass die Quellen geschützt werden oder der Sicherheitsapparat ungestört weiter läuft.

Sie suchen nach einfachen Argumenten, nach etwas, das auf den ersten Blick überzeugend klingt, wie etwa “Oh, das wird Quellen und Methoden gefährden, diese Journalisten haben Blut an ihren Händen!”. Betrachten wir einen Fall wie den von Chelsea Manning, der vor Gericht ging und wo die U.S.-Regierung alle möglichen Beweise präsentieren konnte.

Es war ein Militärgericht und sie hatten die Kontrolle. Sie konnten Teile des Verfahrens hinter verschlossenen Türen führen, wenn es um vertrauliche Informationen ging. Trotz alledem forderte der Richter die Regierung auf, Beweise für tatsächliche Schäden vorzulegen. Denken Sie daran: Im Fall Chelsea Manning waren diese Dinge bereits über Wikileaks unredigiert an die Öffentlichkeit gelangt. Und das waren vertrauliche Dokumente, ich glaube etwa eine Dreiviertel Million sowohl militärische als auch diplomatische Aufzeichnungen; und vor Gericht, vor dem Richter, sagte die U.S.-Regierung, dass sie nicht beweisen könne, dass jemand zu Schaden gekommen sei, dass jemand gestorben sei, und sie werde es auch nicht einmal versuchen, denn aus ihrer Sicht spiele das sowieso keine Rolle.

Nun, wenn das der Fall ist – ich weiß, das war jetzt etwas ausführlicher – aber das ist ein wichtiger Punkt, von dem ich denke, dass eine Menge Leute ihn nicht ganz verstehen, weil ein Großteil der Medien diesen Punkt nicht thematisiert, aus Angst, sie könnten dadurch den Kontakt zu Regierungsbeamten, anonymen Quellen, hochrangigen Beamten im Weißen Haus, hochrangigen Verwaltungsbeamten in den verschiedensten Ländern verlieren, wenn sie nicht nur wiederholten,

was jene Leute sagten und das Gesagte als verlässlich einstufen, sondern jene Behauptungen in Frage stellen würden.

Aber was passiert hier eigentlich und warum passiert das? Wenn die Regierung nicht daran interessiert ist, Leben zu retten, wenn sie nicht daran interessiert ist, diese Dinge zu schützen, und wenn Chelsea Manning 2013 vor Gericht muss, 4 Jahre nach der Veröffentlichung der Dokumente in 2009, und die Regierung in 4 Jahren nicht belegen konnte, dass jemand zu Schaden gekommen ist – vielleicht ging es ihr dann nur darum, davon abzulenken.

Vielleicht würde die Regierung lieber über die theoretischen Risiken des Journalismus sprechen, in einer offenen Gesellschaft mit Pressefreiheit, in der Fehler gemacht werden könnten, jemand möglicherweise verletzt werden könnte, obwohl es nie passiert ist. Aber nicht bei Fragen der nationalen Sicherheit, nicht in der Art, wie wir es erlebt haben. Es gibt keine öffentlichen Beweise. Nicht in meinem Fall, nicht im Fall von Manning, nicht in anderen Fällen. Nicht bei Ellsberg, nicht bei Binney und nicht bei Drake.

Wenn das der Fall ist, wollen sie lieber über die möglichen Gefahren des Journalismus sprechen anstatt über konkrete Schäden, die ihre Politik, ihre Programme, ihre Entscheidungen anrichten. Darüber, wie dies jeden in den Vereinigten Staaten und auf der ganzen Welt betrifft. Sie wollen keinen Diskurs darüber, was getan wurde. Sie wollen darüber reden, was vielleicht passieren könnte, wenn man ihnen nicht vertraut. Was im schlimmsten Falle auch passieren könnte, wenn Journalisten sie hinterfragen würden.

Und, meine Damen und Herren, ich sage, dass der absolut schlimmste Fall, der passieren könnte, der ist, dass wir diese Fragen gar nicht stellen. Wenn wir der Regierung blind vertrauen. Weil es Beweise dafür gibt, dass Dinge schief gehen, wenn wir es tun. Sie haben gefragt, im Allgemeinen, welche Programme laufen, nicht nur Deutschland, sondern weltweit.

Dieses kennt jeder. Die PRISM-Zeitleiste. PRISM ist ein spezielles Sammelprogramm, das in den Vereinigten Staaten unter einem bestimmten Erlass läuft. Das klingt jetzt etwas juristisch, aber es wird 'Abschnitt 702 des FISA-Amendment-Acts' genannt. Dies wurde im Jahr 2008 als Überarbeitung des 'Protect America Acts' von 2007 verabschiedet. Das war damals, als die amerikanischen Internet-Provider, diejenigen, die weltweit von allen genutzt werden, anfangen über das gesetzlich Notwendige hinaus zu gehen um der Regierung ohne Gerichtsbeschluss Zugang zu ihren Kundendaten zu geben.

Die US-Regierung würde sagen, "Nein, nein, das ist nicht wahr." Und im engeren Sinne haben sie auch ein Argument im Hinblick auf die amerikanischen Bürger. Wenn Sie ein US-Bürger sind, wird ein Gerichtsbeschluss benötigt, der Ihren Provider dazu zwingt, Ihre Informationen herauszugeben. Die Anbieter können sie aber auch freiwillig herausgeben. Und das ist auch ein gültiges Geschäftsmodell für Unternehmen wie AT&T. AT&T wird Ihre Informationen an die Regierung weiter geben. AT&T ist einer der größten Telekommunikationsdienstleister in den USA.

Sie geben diese Informationen an die Regierung, so lange diese dafür bezahlt, auch ohne Gerichtsbeschluss. Dafür werden einfachere Rechtswege genutzt, zum Beispiel Vorladungen.

Aber es gibt nicht nur PRISM. Es gibt auch das sogenannte 'Upstream Collection Program'. Beide laufen unter demselben Erlass, Abschnitt 702 des FISA-Amendment-Acts; das ist der FAA702, hier oben. Er bezieht sich auf die transatlantischen Internetkabel und die unterirdisch verlegten.

Dies geschah nicht nur in den USA an jedem Grenzübergang, jedem wichtigen Internet-Austauschknoten in den USA, sondern auch in Deutschland durch das BND. Sie haben eigene Codenamen dafür, und es wurden Kommunikationsdaten mit der NSA ausgetauscht, so als ob man Baseball-Karten tauschen würde.

Wir sahen Programme, die verwendet wurden um diese zu analysieren, die anders waren, als man erwarten würde. Es ging nicht um die Verhinderung der Pläne von Osama Bin Laden, sondern um die eigenen Dokumente der NSA; das hier ist ein streng geheimer Bericht.

Sie nutzten diese Informationen, alles, was von diesen Internet Service Providern geliefert wurde, alles, was aus der Kommunikation genutzt werden konnte, um Dinge heraus zu bekommen wie den Pornographiekonsum von Leuten, die sie als Radikalisierer betrachteten.

Nun waren das Einzelpersonen, die laut ihrer eigenen Dokumente keine Terroristen waren. Sie wurden nicht mit irgendeiner Gewalttat in Verbindung gebracht, sie förderten keine Gewalt, aber sie wurden als Menschen angesehen, die überzeugende Argumente dafür hatten, warum eine radikalere Version des Islam attraktiver wäre. Und so wollten sie das stoppen, mit dem Argument "das ist eine konservative Religion, vielleicht können wir das nutzen, um sie zu diskreditieren." Sie mögen denken, dass das angemessen ist, aber, verstehen Sie, das sind die Art von Fragen, die wir öffentlich, politisch beantworten sollten, anstatt dies ein paar Beamten zu überlassen, die hinter verschlossenen Türen sitzen.

Die GCHQ, die britische NSA, hat Webcam-Bilder von Menschen auf der ganzen Welt abgefangen, von jedem, der damals noch Yahoo Messenger genutzt hat. Ich glaube, es hat alle 5 Minuten ein Bild von der Webcam gemacht oder es hat aus dem Web-Stream alle 5 Minuten ein Bild abgefangen und diese weitgehend dauerhaft, für sehr lange Zeiträume, gespeichert.

Die britische Regierung wusste, dass sich darin sexuell explizite Bilder befanden, sie wussten, dass viele ihrer Angestellten sie angeschaut hatten, sie ließen das trotzdem zu. Das passierte in Australien, noch gar nicht so lange her, dass die neuen Gesetze zur Vorratssammlung von Metadaten in Kraft traten – das ist der von der Regierung bevorzugte Sprachgebrauch dieser Art von Massenüberwachung, wo wahllos sämtliche Kommunikation von allen gesammelt wird. Ob es sich dabei um Terroristen handelt, ob Sie es sind oder die Person, die neben Ihnen sitzt, ob es Ihre Mutter ist oder jemand, dem Sie auf der Straße begegnen, alle Kommunikationsdaten werden gesammelt.

Diese Art von Gesetzen erobern die Welt. Sie sind in den USA legal, in Kanada, in Australien. Ich glaube, dass Deutschland ebenfalls damit beginnt, nur nennt man sie hier 'Reformgesetze', die aber tatsächlich die Dinge verschlimmern. Aber wenn die Gesetze erst einmal in Kraft sind, wofür werden sie genutzt?

In Australien nutzte die australische Bundespolizei sie, um zu versuchen, die Quelle eines Journalisten zu identifizieren, dessen Berichterstattung ihnen nicht sonderlich gefiel. Wir sahen im amerikanisch-australischen Austausch, dass sie Informationen über die Kommunikation von amerikanischen Anwaltskanzleien teilten, wobei es der NSA nebenbei bemerkt verboten ist, diese ohne einen Haftbefehl auszuspionieren, doch die Australier haben das für uns getan und die Informationen dann an uns weitergegeben, so dass alles in Ordnung war, obwohl es technisch betrachtet eine Rechtsverletzung ist.

Und was machten diese Anwälte? Sie verhandelten keine Waffenlieferungen, es ging nicht um transnationalen Terrorismus. Sie vertraten die Handelspartner von Australien, ich glaube, es war Indonesien, ein Handelsabkommen über den Preis für Garnelen und Nelkenzigaretten. Wir sahen, dass die Briten den belgischen Telekommunikationsanbieter hackten, obwohl sie rechtliche Wege besaßen, um einfach an diese Informationen zu gelangen, indem sie die Belgier um Unterstützung baten.

Aber all diese Dinge sind auf etwas ganz einfaches zurückzuführen, und zwar auf die Idee, dass Regierungen nicht gerne um Erlaubnis bitten, Regierungen mögen es nicht, Verfahren zu befolgen, Regierungen mögen es nicht, an die gleichen Gesetze gebunden zu sein, an die Sie und ich gebunden sind.

Wenn sie diese Gesetze entwerfen, schaffen sie Ausnahmen. Wenn es nicht genügend Ausnahmen gibt, machen sie ihre eigenen. Und solange sie den Schutz durch das Privileg des Staatsgeheimnisses genießen, diese Art des Deckmantels der Geheimhaltung, mit dem sie ihr Handeln verschleiern können - bis wir, das Volk, bis die Journalisten, bis die Öffentlichkeit davon erfährt, sind die Beamten, die für diese Verletzungen unserer Rechte am meisten verantwortlich

sind, oft bereits nicht mehr im Amt.

Und der einzige Grund, warum dieses Paradigma weiter bestehen kann, ist die Tatsache, dass wir unsere Vertreter, die dies tun, auch in den schwersten Fällen nicht bestrafen. Ja, Barack Obama autorisierte das wahllose Abhören von jedermann in den USA. Er sammelte die Kommunikation der Amerikaner und beschlagnahmte sie verfassungswidrig, was eine Verletzung des 4. Zusatzartikels der US-Verfassung darstellt. Die Gerichte beschloss, dass seine Programme zur Massenüberwachung im Zusammenhang mit Telefon-Metadaten seit dem Zeitpunkt als sie vor mehr als zehn Jahren autorisiert wurden, nicht nur rechtswidrig sondern wahrscheinlich verfassungswidrig waren und bezeichneten sie in ihrem Umfang als von Orwellschen Ausmaßen.

Aber das ist Überwachung, klar, Sie könnten sagen "in Ordnung, so schrecklich wie das ist, es wird ja nur jeder ausspioniert". Während der Bush-Regierung wurden buchstäblich Menschen gefoltert, klare Kriegsverbrechen begangen. Obama beendete immerhin das Folterprogramm in seiner unmittelbarsten Form. Er setzte das Drohnenprogramm fort, er erweiterte das Überwachungsprogramm, aber er untersuchte nicht die Bush-Administration.

Und dann haben wir dieses zweistufige System der Gerechtigkeit, in dem Sie, wenn Sie ein Whistleblower sind und zu einem der ranghöchsten Anwälte der NSA gehen und sagen "Hey, diese neuen Programme könnten gegen das Gesetz verstoßen, sie könnten die Verfassung verletzen", und er Ihnen sagt, "hau ab" und Sie beim Justizministerium meldet – Sie werden untersucht. Sie verlieren Ihren Job, Ihr Haus, Ihre Frau, Sie verlieren Ihre Freiheit, weil Sie verhaftet werden und ins Gefängnis gehen.

Aber wenn Sie der Präsident sind und Sie Menschen foltern, Menschen töten lassen, Menschen, die Sie nicht kennen, Menschen, die Sie nicht eindeutig identifiziert haben, Menschen, die zufällig ein Handy haben, das nach Aussagen einer Spionageagentur einmal mit Terrorismus in Verbindung stand, dann werden Sie nie das Innere eines Gerichtssaals sehen. Stattdessen dürfen Sie ein Buch darüber schreiben oder bekommen von solchen Leuten Ehrenmedaillen überreicht.

Dies schafft ein System von Anreizen, das menschliches Verhalten auf offensichtliche Weise formen wird. Wenn Sie der Präsident wären, unbegrenzte Macht hätten, wüssten, dass Sie buchstäblich mit Mord davon kämen, und niemand Sie dafür zur Rechenschaft ziehen würde, was würde Sie davon abhalten?

Es gibt Leute, deren Gewissen sie davon abhält. Es mag welche geben, die sagen werden "Ich werde dies nicht tun, ich werde das nicht tun". Und das ist besser als gar nichts. Aber wie bekommen wir mächtige Volksvertreter dazu, ob es nun der Präsident der Vereinigten Staaten ist oder die Kanzlerin in Deutschland oder der Präsident von Russland, China oder irgendwo sonst, alle Rechte zu befolgen, alle Menschen überall zu respektieren?

Die einzige Weise, um tatsächlich sicherzustellen, dass dies geschieht, ist, wenn wir sehen können, was sie tun, wenn sie es tun. Wir können Zeugen von Verbrechen sein und dann Strafen durchsetzen. Das ist etwas, das fehlt, und bis wir das ändern, werden wir und letztlich die liberale Gesellschaft auf der ganzen Welt gefährdet sein.

ZR

Edward, ich möchte Ihnen eine letzte Frage von uns und dann noch eine aus dem Publikum stellen. Verzeihen Sie, wenn wir Ihre Zeit noch etwas beanspruchen. Im Jahr 1975 erschien Senator Frank Church, den wir beim Thema Church Committee bereits erwähnt haben, auf NBC und sagte: „Wenn diese Regierung jemals zu einer Tyrannei würde, wenn ein Diktator in diesem Land jemals die Macht übernehme, dann würden es die technologischen Fähigkeiten der Geheimdienste der Regierung ermöglichen, eine totale Tyrannei aufzubauen, und es gäbe keine Möglichkeit, zurück zu schlagen, da jegliche Anstrengung, einen Widerstand gegen diese Regierung aufzubauen, egal wie verborgen das geschehen würde, nicht von der Regierung unbemerkt durchführbar wäre.“ Das war 1975, und Sie selbst sehen das auch so. Denken Sie, dass jetzt mit Trump an der Macht diese Warnung Wirklichkeit werden könnte?

ES

Ich denke, den Fokus nur auf Trump zu richten ist ein Fehler. Sie können suchen, wo Sie wollen, in der Zeitung oder öffentlichen Berichterstattungen, und Sie erhalten jede denkbare Art von Kritik an Trumps Politik und seinem Kabinett; es ist von allen möglichen Problemen die Rede. Das ist nachvollziehbar, es ist offensichtlich. Ja, wir leben in unbekanntenen Zeiten. Ja, wir stehen vor einer Ära nicht nur von lokalen Gefahren, sondern auch von systemischen.

Aber worauf sollen wir uns eigentlich konzentrieren? Der Glaube daran, dass die gewählten Volksvertreter unsere Probleme lösen werden, ist der Fehler, den wir ständig wiederholen. Als Präsident Obama ins Weiße Haus gewählt wurde, sagte er all die Dinge, die wir hören wollten, nicht wahr? Er sagte, er stehe für ein gerechteres Amerika. Wir würden auf eine Zeit der Zusammenarbeit zugehen, nicht der Vetternwirtschaft. Er sagte, er werde Guantanamo an seinem ersten Tag im Amt schließen – es wird an seinem letzten Tag immer noch offen sein.

Er sagte, es werde in Amerika kein Abhören von Gesprächen mehr ohne Gerichtsbeschluss geben. Wir würden das nicht machen, wir würden das nicht brauchen, das sei nicht unser Stil. Stattdessen hat er das System noch weiter ausgebaut; schlimmer gemacht. Es wurde umfassender, besser, anspruchsvoller. Noch durchdringender. Und es wird so weiter gehen.

Wenn wir auf einen Erretter hoffen, wenn wir auf einen Helden warten, werden wir ewig warten müssen. Man wartet nämlich nicht auf einen Politiker, sondern auf jemanden, der hier unter uns sitzt. Und das sind Sie selbst. Oder die Person, die neben Ihnen sitzt. Wir alle tragen die Verantwortung. Wir werden das Problem nicht allein lösen können, aber das müssen wir auch nicht.

Was wir machen müssen, ist diese eine Veränderung, eine kleine Veränderung, eine positive Veränderung, die wiederholt werden kann, die geteilt werden kann. Wir müssen Ideen haben. Wir müssen über diese Probleme nachdenken. Es geht nicht darum, zu erkennen, dass Trump eine schlechter Mensch ist, sondern darum zu verstehen, warum er so bedrohlich ist. Wir müssen damit anfangen, eine Abwehr aufzubauen. Und wir müssen darüber hinaus erkennen, dass diese Abwehr allein auch nicht ausreicht.

Wir müssen uns aktiv für eine freie und offene Gesellschaft einsetzen. Wir müssen erkennen, dass eines der zentralen Probleme der aktuelle Diskurs ist. Wörter haben nicht mehr dieselbe Bedeutung, die sie einmal hatten. Wir hören „Terrorismus“ und wir denken „Oh nein, wie schrecklich. Wenn es Terrorismus ist, müssen wir alles dagegen tun.“ Und als normaler Bürger ist es absolut in Ordnung, so über Terrorismus zu denken. Niemand will, dass Menschen Flugzeuge in Türme fliegen. Niemand will, dass Menschen Bomben auf Marktplätzen oder in U-Bahnen zünden, niemand will Schießereien in den Straßen erleben.

Für Terrorismus gibt es keine einheitliche Definition. Es gibt Regierungen, die Menschen wegen Terrorismus anklagen, obwohl sie einfach nur politischen Protest im klassischen Sinne üben. Es gibt viele Regierungen – die britische ist hier besonders hervorzuheben – die jegliche Bedrohung für die Stabilität des Systems, auch wenn es sich dabei eigentlich nur um Journalismus handelt oder das gesprochene Wort, wie einen terroristischen Angriff behandeln.

Das ist nicht nur bei Terrorismus so. Das passiert nicht nur bei negativ belegten Begriffen in unserer Sprache, sondern auch bei positiven. Wenn wir an Dinge wie Ungebundenheit und Offenheit, Demokratie, Freiheit und Menschenrechte denken, handeln wir aus der Überzeugung heraus, dass sie unterstützenswert sind, so lange die Dinge richtig und angemessen sind, so lange sie moralisch sind und nachhaltig. Das geht sogar so weit, dass wir Rechtmäßigkeit gleichsetzen mit Moral. Wenn die Regierung sagt, dass jemand das Gesetz gebrochen hat, gehen wir instinktiv davon aus, dass das bedeutet, dass jemand das Falsche getan hat.

Aber, verehrte Damen und Herren, manchmal bleibt einem aus moralischer Perspektive keine andere Möglichkeit, keine andere Wahl, als das Gesetz zu brechen. Deutsche kennen das viel besser als viele andere Nationen.

Aber dies ist kein spezifisch deutsches Problem. Denken Sie an die Abschaffung der Sklaverei, das Verbot von Alkohol oder das Wahlrecht für Frauen – in den USA wurden all diese Dinge seinerzeit als Bedrohung für die innere Stabilität betrachtet. Institutionen und Regierungsbeamte fühlten sich angegriffen, terrorisiert. Man fühlte sich solchen Leuten gegenüber verwundbar und bedroht. Und wissen Sie was? Das war auch gut so.

Wenn Menschen Grenzen überschreiten, wenn sie die Grenzen von Menschenrechten ausweiten, beginnt das immer als Auflehnung gegen das Althergebrachte. Sei es auf der Straße, in den Zeitungen, durch das geschriebene Wort oder im Fernsehen. Es ist eine Auflehnung gegen den Status Quo. Sie müssen bedenken, dass all diese Ungerechtigkeiten, die im Laufe der Geschichte passiert sind, die schlimmsten Dinge, die Sie sich vorstellen können, sei es in der Geschichte Ihres Landes oder international, waren zu ihrer Zeit legal.

Menschenrechtsverletzungen sind im nationalen Kontext immer legal, wenn die Regierung darauf abzielt. Zumindest so lange man sich daran beteiligt. Jahre später kann es sein, dass man die Dinge verurteilt. Jahre später kann es sein, dass sie verboten werden. Jahre später kann es sein, dass jemand auch mal das Innere eines Gerichtssaals sieht. Macht hat ihre eigenen Gesetze. Und wir müssen uns überlegen, was wir dagegen tun können. Wie können wir die Dinge ein bisschen besser machen?

Das ist eine schwierige Frage. Ich kann nicht behaupten, dass ich die Antwort darauf habe, aber ich denke, dass wir eine Sache vergessen haben, nämlich, dass wir ganz grundlegende Prinzipien, grundlegende Ideen, die wir miteinander teilen, aufs Neue verbreiten müssen, wenn wir wirklich in einer freien Gesellschaft, ja in einer freien Welt leben wollen: Und zwar, dass Menschenrechte uns allen gehören.

Die schlimmsten Auswüchse des U.S.-Überwachungssystems beruhen auf einem einzigen Konzept, nämlich, dass die Amerikaner so ziemlich alle Rechte erhalten und alle anderen so gut wie keine. Für einen Amerikaner mag dies ganz gut klingen. Aus diesem Grund genießen manche Beschlüsse auch noch einige Unterstützung, meist von denjenigen, die sagen „Okay, das betrifft mich nicht, es ist mir egal und ich bin nicht derjenige, der bedroht wird.“ Aber 95% der Weltbevölkerung leben außerhalb der Grenzen der Vereinigten Staaten.

Und das gilt praktisch für jedes Land. Die Anteile schwanken hier und dort, aber dies ist eine große Welt, auf der eine Menge Menschen leben. Und wenn wir die Rechte des Einzelnen schützen wollen, müssen wir in der Lage sein, die Rechte aller zu schützen. Und das führt uns zurück, darüber nachzudenken „Nun, warum haben wir eigentlich Rechte? Was genau schützen wir, was versuchen wir zu erschaffen, was sehen wir, wo wollen wir hin?“ Und ich würde sagen: Genau das ist die Idee von Freiheit.

Wenn Sie jemanden fragen, zum Beispiel die Person neben Ihnen, was Freiheit für sie bedeutet, kann es sein, dass Sie keine klare Antwort erhalten. Jeder wird Ihnen eine andere Antwort geben. Und wir müssen darüber nachdenken, was Freiheit heute für uns bedeutet. Ich denke, Freiheit ist das Recht, ohne Erlaubnis zu handeln. Es ist die Fähigkeit, eine Entscheidung zu treffen, ohne sich Gedanken machen zu müssen, wie das in irgendeiner Regierungsdatenbank aussehen wird, oder

sich darum kümmern zu müssen, was irgendein Regierungsbeamter tun wird.

Ob sie das verärgern wird, ob sie Vergeltung üben werden, ob sie etwas tun werden, das Auswirkungen auf meine Rechte, meine Freiheiten haben wird? Freiheit bedeutet, von Tag zu Tag, von Moment zu Moment zu leben, jeden Augenblick im eigenen Kopf, im eigenen Selbst, in der eigenen Gemeinschaft zu erleben und an die Familie zu denken, statt an irgendwelche Einrichtungen, die einem keine Loyalität schuldig sind und die einen eher als eine potenzielle Bedrohung betrachten als einen potentiellen Verbündeten.

Und das kann wirklich nicht die Lösung sein. Aber es ist ein Anfang. In Anbetracht dessen, dass wir uns in einem freien Land, in einer offenen Gesellschaft wägen – und ich denke, da sind wir uns einig – müssen wir doch viel zu häufig um Erlaubnis bitten, um etwas zu tun, oder uns viel zu häufig irgendwo für irgendetwas anmelden; und wir müssen uns viel zu viele Gedanken machen, dass ein Regierungsbeamter unsere Browser-Historie nachlesen könnte oder ermitteln könnte, wer sich jetzt gerade in diesem Raum aufhält – ich sage Ihnen das sehr ungerne, meine Damen und Herren, aber wenn Sie gerade ein Handy dabei haben, lässt sich nachweisen, dass Sie heute Abend hier gewesen sind. Das wird Sie jetzt nicht ins Gefängnis bringen, aber es ist zurückverfolgbar.

Und ein Geheimdienstmitarbeiter, der wie ich einst von Hawaii aus arbeitet oder in Darmstadt, Ramstein oder Bad Aibling sitzt, kann sich die Daten ansehen und daraus schließen, wer Sie sind, woran Sie glauben oder was Sie möglicherweise tun werden. Ich glaube nicht, dass wir in einer Welt leben sollten, in der wir jedes Mal, wenn wir einen geliebten Menschen oder einen Freund anrufen, um Ideen auszutauschen oder von unserem Tag zu erzählen, daran denken müssen, wie das wohl rüber kommen wird.

Das ist vieles, verehrte Damen und Herren, aber vor allen Dingen ist das grundsätzlich illiberal, grundsätzlich unfrei und grundsätzlich ungerecht. Und es sollte sich ändern.

ZR

Ursula aus Karlsruhe: Wie sieht ein gewöhnlicher Tag für Sie aus?

ES

Ich gebe Interviews in München. (lacht) Aber im Ernst, mit das Unglaublichste an meinem Leben seit 2013 ist die Tatsache, dass ich im Exil gelandet bin, nicht wahr? Meine Regierung hat absolut alles dafür getan, meine Stimme zu unterdrücken. Sie haben meinen Pass für ungültig erklärt, als ich bei meinem Flug nach Lateinamerika, was als relativ neutrale Region der Welt gilt, durch Russland reiste. Wir wissen nicht warum, nicht wahr?

Die Regierung wollte ihren Entscheidungsprozess damals nicht offenlegen. Doch niemand hatte mich vor meiner Abreise informiert, dass mein Pass annulliert worden war. Die Regierung von Hong Kong meinte, dass die US-Regierung vielleicht dabei wäre, sie ihn ihres Wissens nach jedoch nicht offiziell für ungültig erklärt hatten.

Zum Zeitpunkt meiner Ankunft in Russland konnte ich jedoch nicht mehr weiterreisen. Und als ich am russischen Flughafen gefangen war, weil ich ihn ja nicht verlassen konnte, meinte ich nicht „Hey, ich gehe nach Russland, das ist gut genug.“ Ich habe in 21 Ländern auf der ganzen Welt Asyl beantragt, zu denen auch Deutschland gehörte. Auch Länder wie Frankreich oder Norwegen zählten dazu. Alle von ihnen fanden Gründe, nicht zu antworten oder nein zu sagen, mit Ausnahme jener neutralen Länder in Lateinamerika.

Später wurde bekannt, dass mich der bolivianische Präsident Evo Morales während eines Handelskongresses vielleicht heimlich mit nach Bolivien nehmen würde, um mir dort Asyl zu gewähren. Die USA erkennen das Asylrecht übrigens selbst als fundamentales Menschenrecht an. Das steht in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, dem Internationalen Pakt über bürgerliche und politische Rechte und vielen anderen internationalen Vereinbarungen, die in den Rechtsordnungen der USA gesetzlichen Verpflichtungen wie zum Beispiel dem Espionage Act übergeordnet sind.

Sie nehmen eine höhere Gesetzesebene ein – ebenso wie die Verfassung, welche als höchstes Recht des Landes gilt, weil sie Vorschriften zur Behandlung von Staatsverträgen enthält. Trotz alledem schlossen vier europäische Länder ihren Luftraum, um Evo Morales von der Heimreise zu hindern, als sie infolge eines bloßen Gerüchtes dachten, ich sei an Bord seiner Präsidentenmaschine, welche diplomatische Immunität genießt und [eigentlich] nicht behindert werden darf.

Dies bedeutete, dass ich nicht weiterreisen konnte. Ich kann noch immer nicht verreisen, weil sie Angst vor dem haben, was ich sagen könnte, und davor, was die Menschen denken könnten, wenn sie andere Meinungen und Standpunkte zu hören bekommen. Kurz ausgedrückt: Ja, nun lebe ich im Exil. Man würde meinen, dass das ziemlich schwierig und mit Nachteilen verbunden ist. Ich bin nicht zu Hause. Ich verpasse die Feiertage. Es ist schwierig, meine Familie zu sehen. Und natürlich gibt es viele Dinge, die jeder am Daheimsein vermisst. Allein schon, auf der Straße die eigene Sprache zu sprechen. Russlands Gesellschaft ist sehr anders. Doch obwohl ich abends meinen Kopf auf einem Kissen in Russland zur Ruhe lege, wache ich jeden Tag auf und spreche auf der ganzen Welt.

Ich bin Teil einer anderen Konversation, einer globalen Konversation, die heute dank der Technologie nicht mehr aufgehalten werden kann. Das stellt für mich eine Quelle der Hoffnung dar, denn die Regierungen haben das Exil die meiste Zeit über geliebt. Es war ihr Lieblingswerkzeug gegen Revolutionäre und Radikale, weil sie in der Gunst [ihrer Bürger] gefallen wären, wenn sie sie hingerichtet hätten. Die Menschen würden denken, die Regierung sei zu streng. Doch wenn sie die Menschen einfach nur verdrängten, sie außerhalb ihrer Grenzen hielten und ihnen unter Androhung

von Gefängnis und Tod die Wiedereinreise verböten, konnten sie die Konversation ersticken und das war für sie das Wichtigste. Aber diese schlechten alten Werkzeuge der politischen Unterdrückung fangen an, ihre Wirkung zu verlieren.

Und das, meine Damen und Herren, nicht nur in den Vereinigten Staaten, weil diese im Gegensatz zu dem, was man aus manchen radikalen Kreisen hören mag, nicht die größte und gefährlichste Bedrohung für Menschenrechte auf der Welt sind. Es gibt Länder, die noch viel schlimmer und aggressiver sind. In Russland werden Überwachungsgesetze verabschiedet, die unglaublich drastisch sind. Die Russen nennen es „das Big Brother-Gesetz“. Und wenn die Russen es so bezeichnen, sollte man aufpassen. Das Vereinigte Königreich hat mit der Unterstützung der jetzigen Premierministerin das extremste Überwachungsgesetz in der Geschichte der westlichen Welt verabschiedet.

Das „Gesetz zur Regelung der Ermittlungsbefugnisse“ klingt nicht besonders bedrohlich oder gefährlich, doch es programmierte die Massenüberwachungsmaschine und verankerte sie gesetzlich – also diese Art von Massensammlung, über die wir vorhin gesprochen haben. Alle möglichen Regierungsbehörden im Vereinigten Königreich können jetzt mit den Webprotokollen der Menschen handeln. Nicht nur die Geheimdienste wie MI5 oder MI6, nicht nur die James Bond-Typen oder die Polizei, sondern Stellen wie Steuer- und Gesundheitsbehörden, lokale Verwaltungen und einfache Regierungsbehörden, die niemals Zugriff auf diese Informationen haben sollten, haben diesen nun, weil sie gesammelt und geschützt und diese Regierungsmaßnahmen als ordnungsgemäß angesehen werden.

In Ländern wie China können wir sehen, dass neue Überwachungsgesetze verabschiedet werden, unter demselben Deckmantel der Antiterror-Gesetzgebung, den die Vereinigten Staaten genutzt haben. Es ist ein politischer Vorwand für die Einschränkung von Rechten.

Und als sie darauf angesprochen wurden, meinten die chinesischen Regierungsbeamten nur: „Was kümmert es euch? Wir tun nur, was die USA auch getan haben.“ Und das Traurige daran ist, dass sie nicht ganz Unrecht haben.

So sollte die Welt nicht funktionieren. Der Grund für unser erfolgreiches Hervorgehen aus dem Kalten Krieg und den Fall der Berliner Mauer, der nicht nur für die Deutschen, sondern für Menschen in ganz Osteuropa und darüber hinaus eine außergewöhnliche Errungenschaft war, war eine Art Zusammenstoß kultureller Werte, bei dem auf der einen Seite Regierungen waren, die besonders in Bezug auf inländische Überwachung und so weiter vor nichts zurückschrecken – Organisationen wie die Stasi, die die Gesellschaft mit riesigen Netzwerken von Informanten infiltrierten – während sich auf der anderen Seite Regierungen befanden, die gewisse Auflagen akzeptierten, was sie für ein wirkliches Unterscheidungsmerkmal hielten.

Das machte sie gut. Das machte sie gerecht. Daran konnte man sehen, dass es sich lohnte, ihrem Beispiel zu folgen. Weil sie diese Methoden zumindest bis zu einem gewissen Grade ausschließen konnten – wobei wir aufgrund unseres vorherigen Gesprächs über Martin Luther King Jr. wissen, dass das nicht in allen Fällen zutrifft. Im Wesentlichen, im aggressivsten Sinne, konnten sie sagen: „Wir brauchen diese Macht nicht. Wir lehnen sie ab, weil sie zerstörerisch ist, nicht nur für die Bürgerbeteiligung und die Gefühle der Menschen, sondern für das Vertrauen in die Regierung.“

Wenn uns die Menschen nicht vertrauen und sich nicht mit uns identifizieren können, können wir keinen Erfolg haben. Und das sieht man in den meisten Gesellschaften auf der Welt, die ernste Probleme mit Korruption auf lokaler Ebene haben. Die Frage ist, was denken Menschen, wenn sie einem Polizisten begegnen? Halten sie es für ein Problem? Denken sie, sie benötigen Schmiergeld? Oder fühlen sie sich sicherer? Ich bin, ob gerechtfertigt oder nicht, einfach nur aufgrund meiner Erziehung und dem politischen System, in das ich indoktriniert wurde, in den USA mit der

Mentalität aufgewachsen, dass ich mich besser fühlte, wenn ich einen Polizisten sah. Das ist nicht länger der Fall. Und das nicht nur für mich. Viele Menschen in den USA sehen die Polizei und denken sich, dass sie gar nicht mehr wie Polizisten, sondern wie Soldaten aussehen. Die Polizei wird mit Militärequipment ausgerüstet. Und immer wieder, wenn wir diese Dinge betrachten, uns ansehen, wie wir leben und welche Optionen wir haben, werde ich gefragt, wie ein gewöhnlicher Tag bei mir aussieht.

Ich wache morgens auf und lächle vor Freude über meine Entscheidungen. Ja, sie haben mich viel gekostet. Ja, sie waren nicht genug. Ja, es gab neue Reformen, doch sie bewirken im Angesicht des Unrechts, das sich weltweit über Grenzen hinweg an jedem Ort und in jeder Region auftürmt, nicht viel. Doch ich hatte eine Idee, was als nächstes zu tun war. Und ich würde Sie bitten, die Frage umzudrehen und an sich selbst zu stellen.

Ich meine das nicht als Kritik, sondern als Gelegenheit. Denken Sie darüber nach, wie Sie Ihr Leben leben. Wenn Sie morgens aufwachen, sind Ihre Gedanken bei der Arbeit, bei alledem, was Sie zu tun haben, Ihren familiären Verpflichtungen, beim Einkaufen, bei den Sendungen, die abends im Fernsehen kommen. Das ist nur menschlich, niemand schaut deshalb auf Sie herab und niemand sollte das tun.

Denken Sie jedoch an die Chancen, die Sie haben, denn es gibt keine Helden. Niemand wird Sie retten. Es gibt nur heldenhaftes Handeln. Heldenhafte Entscheidungen. Es gibt nur Menschen, die Schritt für Schritt das Schlechte erkennen und feststellen, dass sie vielleicht etwas bewegen können. „Vielleicht kann ich nicht alles in Ordnung bringen, aber für Fortschritt sorgen. Vielleicht kann ich die Dinge besser machen. Vielleicht bin ich die Person, auf die ich gewartet habe.“ Und sobald Sie anfangen, so zu denken, werden Sie feststellen, dass Sie es bereits sind.

ZR

Edward Snowden, Menschenrechtsverteidiger, Aktivist und Whistleblower: Vielen Dank, dass Sie heute zu uns kommen konnten.

ES

Vielen Dank. Vielleicht können wir das nächste Jahr persönlich machen.

ZR

Ich werde dort sein.

– ENDE –